

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: Sooli, Sooli....
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nomol alti Sprödh mit neue Cherne

* Sooli, Sooli

Sooli, sooli Chindeli,
s Hüüsli hät kei Schindeli,
s Tächli hät kei Ziegeli,
s Chindli hät kei Wiegeli.

Sooli, sooli Chindeli,
s Mueti hät kei Windeli,
Strömpfli hät si au no eis
und e Hempli gäär e keis.

Sooli, sooli Chindeli,
Broot kum e chliis Rindeli,
Milch e Tröpfli bloos e chliis,
und kei Haferschliim und Riis.

Sooli, sooli Chindeli,
helfed doch au gschwind e chli.
Chindli ohni Broot und Gwand
send för üs e Sönd und Schand.

Sooli, sooli Chindeli,
Schlöttli, Hösli, Bindeli,
helfed, helfed doch au gschwind
dene aarme, aarme Chind.

* als Zitigsufruef för d Samlig för di aarme
Münchnerchind.

„Staa und Baa und Laatere“

Daas chiit au gäär nöd zaart und fii
i de vertwöhnten Ohre,
und ischt doch d Sprooch z St. Galle gsii
vor nöd ganz hondert Johre.

Mer rompfed gwöß i hellem Stolz
weg dere Gröbi d Nase . . .
nei, meer send halt us finerem Holz
und reded nume n ase.

Und doch, i weiß nöd, chäämts drof aa,
öb Staa und Baa, öb Bei und Stei,
öb Bei und Stei und Baa,
es wäär wahrhaftig einerlei,

ischt üsi Sprooch no klaar und woehr
und bis i d Woorzle gsend,
daß meer üs nöd i hondert Johr,
weg anderem scheme muend.